

Predigt zur Konfirmation am 20. September 2020, Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

Den Kindern gehört Gottes Reich (Markus 10,14)

Liebe Noch-Konfirmanden, liebe Eltern!

Liebe Familien und Gäste!

Der Predigttext, welche dem von euch gewählten Thema Kindheit zugrunde liegt, steht im Markus-evangelium:

Man brachte Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen. Und er schliesst sie in die Arme und legt ihnen die Hände auf und segnet sie. Markus 10,13-16

Zutritt nur für Erwachsene! Hier ist kein Kindergarten! Hier ist Jesus von Nazareth! Man hört es förmlich: Die Jünger bemühen sich nach Kräften, als Ordnungskräfte jene Eltern abzuwehren und fern zu halten von Jesus, die ihre Kinder bis zu ihrem Meister vorschieben möchten, damit er sie segnet und ihnen die Hände auflegt.

Was da? Ist Jesus ein Kinderonkel, der Berührungen verteilt wie Täfeli? Was soll das ungezogene Gedränge? Fort! Weg! Zurück! Nehmt eure Kinder zurück! Kinder haben hier nichts zu suchen!

Nun ja! Für viele Erwachsene ist der Heiland tatsächlich ein Heiland für Kinder, ein netter Kinderonkel, gut für die Kleinen. In ihrer Erwachsenenwelt ist kein Platz mehr für ihn. Aber für die Kinder ist er gerade recht. Dennoch passt es Jesus nicht, dass die Jünger ihn vor den Kindern schützen wollen. **Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes!**

So wie bei anderer Gelegenheit der Mann von Nazareth die ARMEN seligpreist, so sagt er nun von den KINDERN: Ihnen gehört das Reich Gottes.

In einer ähnlichen Situation hat Jesus EIN KIND IN DIE MITTE GESTELLT. Man hat ihm die Frage gestellt, wie **unvergängliche Lebendigkeit** zu erreichen sei, denn das ist mit dem Reich Gottes gemeint.

Man muss sich das mal vorstellen: Jesus benennt für das Erreichen des SINNES des Lebens keine Bedingungen. Stattdessen stellt er ein KIND als Beispiel in die Mitte. Er sagt nicht: Den KINDERN gehört das Reich Gottes, doch erst, wenn sie getauft sind... oder: Erst, wenn sie schön brav sind... oder: Wenn sie fleissig biblische Geschichten lernen und Gebetlein aufsagen.

Nichts von alledem. Sondern einfach und gerade heraus: Ihnen gehört das Reich Gottes! Und so kehrt Jesus den Spiess um. Ihr ERWACHSENE seid es, die von den Kindern allerhand, ja alles lernen müsst. Nicht ihr seid Missionare an ihnen – sie sind Missionare an euch!

Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen.

Liebe Gemeinde! Wissen Sie, was wir Erwachsenen von Ihren Kindern lernen können? Ich habe Ihre Kinder das gefragt. Und Ihre Kinder antworteten: **Ehrlichkeit, mehr lachen, nicht so viele Gedanken machen.**

Paul Klee, der Maler, sagte einmal auf den Vorwurf, so malen wie er könne jedes Kind: **Das ist es eben: die Kindern können's!** Man könnte auch sagen: Die Kinder haben's! Und wir Erwachsene müssen erst wieder zusehen, wie wir's bekommen. Das **Direkte, Intensive, das Selbstverständliche.**

Und nicht nur Paul Klee, auch Nicolas Hayek, der Gründer von Swatch, soll gesagt haben: **Man müsse immer etwas von einem Kindskopf bewahren.**

Es geht nicht darum, kleine Kinder zu idealisieren. So ein **Goof** kann es faustdick hinter den Ohren haben. Mehr Bengel als Engel, wenn nur noch die Füsse wachsen und der Rest: rotzfrech. Nein, es geht um das Faktum, dass Kinder etwas haben, was auch wir haben können.

WAS haben? Kinder, sagt Jesus, haben GOTT auf ihrer Seite, haben Gott für sich. Und sie lassen das unbefangen und selbstverständlich gelten. Aber wir, wir lassen es nicht so recht gelten. Wir setzen unser Wenn und Aber dazu.

Das GROSSE, das HÖCHSTE zu erfassen, das ist in der Tat EINFACH. Und es ist SCHWER. **Das Einfache, Ehrliche**, es ist die Zuversicht: GOTT, DER LEBENDIGE, I-S-T. UND WIR S-I-N-D SEINE KINDER. DAS können wir mit dem Aufgebot all unserer Denkkraft nicht beweisen. Wir können es aber auch nicht schlüssig leugnen.

UND ER STELLTE EIN KIND IN DIE MITTE. Um uns das zu sagen, dafür hat der Mann von Nazareth gelebt. Dafür ist er gestorben.

Meine lieben Konfirmanden! Ich nehme für mich FÜNF Punkte mit aus der Beschäftigung mit dem Thema eurer Konf:

1. Vergiss nie, dass du immer einen Anteil in dir hast, der kindlich ist. Ehrlichkeit, mehr lachen, nicht so viele Gedanken machen. *Kann ich, habe ich in mir!* Danke, habt Ihr mich daran erinnert!
2. Es wäre fatal, wenn du das merkst, dass du einen solchen Anteil in dir hast und es dann verdrängst. Denn es macht einen erheblichen Teil deines Menschseins aus.
3. Wenn du ein rein naiver Erwachsener bist, dann *arbeitetest du, hast Familie, wirst älter, später pensioniert, lebst aber eigentlich vor dich hin*, ohne mehr staunen zu können, Freude zu empfinden, wie jugendlich begeistert zu sein, lieben zu können und spontan zu sein etc.
4. Solche Naivität, sie ist unreif. Sie lebt im Mechanismus der Welt. Doch, wie schon Paulus sagte: Füge dich nicht ins Schema dieser Welt, sondern verwandle dich durch die Erneuerung deines Sinnes, Römerbrief 12,2.
5. Schliesslich: Diene Gott! Mach es ihm möglich, ihn zu erfahren, in dir. Und auch in Gottesdiensten.

Seht, wie viel Liebe DER LEBENDIGE uns geschenkt hat, damit wir Gottes Kinder genannt werden, und wir sind es (*BigS* 1 Joh 3,1). - In diesem Sinne: Behalten Sie Gott vor Augen! Amen.

Gebet mit «Unservater 2015» HÖCHSTER! Lass die jungen Menschen, die in diesem Gottesdienst konfirmiert wurden, spüren: Wo du bist, Gott, da ist ein grosses Ja und Hoffnung. Lass uns als Gemeinde spüren: Wo du bist, Gott, da wachsen Mut und Fantasie. Lass die ganze Welt spüren: Wo du bist, Gott, da ist Vielfalt und Leben. UNSER VATER, unsere Mutter, unser Freund! Du bist überall. Alles Leben ist heilig. Dein tiefster Wille ist unsere Freiheit hier und in anderen Welten. Gib uns Liebe zur Erde, denn sie ernährt uns. Nimm uns alle Angst vor dir, denn zum Wachsen gehören Fehler dazu und wahre Liebe lässt Abgründe stehen. Wenn uns das Leben prüft, gib uns Kraft durchzuhalten und daran zu wachsen. Denn du bist in uns und wir sind in dir in Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Nach Liturgie/Taschenausgabe (2011), S. 68; und Markus Dutly, Lehrer & Hausmann, Wallbach AG.